



Zahlreiche Redner würdigten am Donnerstag die **Verdienste von Detlef Cordes** (Fünfter von links) und bedankten sich gleichzeitig bei dessen Ehefrau Heide: der neue Stiftungsvorsitzende Günther Justen-Stahl (von links), Kuratoriumsvorsitzender Clement-Volker Poppe, Gedenkstättenleiter Andreas Ehresmann, Dr. Klaus Volland vom Gedenkstättenverein, Landrat Hermann Luttmann und Angelus Müller.

Foto: Klöfckorn

Ein Türöffner und Baumeister

Stiftung Lager Sandbostel verabschiedet ihren langjährigen Vorsitzenden Detlef Cordes

Von Rainer Klöfckorn

SANDBOSTEL. Im Kreis der Personen, die sich viele Jahre für eine Gedenkstätte auf dem ehemaligen Lagergelände in Sandbostel einsetzen, nimmt Detlef Cordes eine besondere Stellung ein. Am Donnerstag wurde der Glinstedter, der seit 2012 an der Spitze der Stiftung Lager Sandbostel stand, in einer Feierstunde in der Gaststätte „Zum Grünen Jäger“ mit vielen Dankesworten verabschiedet.

Der Architekt habe sich vor allem bei der Planung von Bauvorhaben und als Moderator in einer Zeit, in der der Widerstand gegen eine Gedenkstätte auf dem ehemaligen Lagergelände noch groß war, Verdienste erworben. Cordes' immense Verdienste um den Aufbau der Gedenkstätte würdigten zahlreiche Redner, angefangen von Gedenkstättenleiter And-

reas Ehresmann über den Kuratoriumsvorsitzenden Clement-Volker Poppe, Dr. Klaus Volland vom Gedenkstättenverein, Landrat Hermann Luttmann und Angelus Müller für den Kirchenkreis.

Zupackend und zielstrebig

Zupackend und zielstrebig, ausgestattet mit einem besonderen Verhandlungsgeschick und einer Nähe zu den Menschen vor Ort, so Volland, habe Cordes in der Vergangenheit starre Abwehrhaltungen aufgebrochen und erfolgreich schwierige Verhandlungen mit Grundstückseigentümern geführt. Für sein Anliegen – eine Gedenkstätte auf dem Lagergelände – habe er viel „Herzblut“ investiert, bescheinigte ihm Landrat Luttmann. Als eines der ersten CDU-Mitglieder habe er sich dieses Thema zu eigen gemacht und parteiintern dafür Türen geöffnet.

Cordes hinterlasse mit seinem Wirken bleibenden Eindruck in der Stiftung, würdigte ihn der Kuratoriumsvorsitzende Poppe. Er

habe zahlreiche Veranstaltungen moderiert und die Leitung von Gedenkfeiern übernommen, vor allem nach der Einweihung der beiden Dauerstellungen. Der gute Ruf der Gedenkstätte sei ihm maßgeblich mit zu verdanken, hieß es in den Ansprachen. Die Arbeit in Sandbostel werde auch dadurch gewürdigt, dass die Landeskirche weitere finanzielle Mittel für die Stelle für Friedenspädagogik zur Verfügung stelle, wie Angelus Müller berichtete.

In zahlreichen Anekdoten blickte Detlef Cordes auf die vergangenen Jahre zurück. Er erinnerte an den Besuch einer belgischen Familie, die vergeblich einen Platz suchte, um einen Blumenstrauß niederlegen zu können, an Ivar Buterfas, der mit Hamburger Journalisten im Gefolge über das Gelände stolzierte und an das anfängliche Misstrauen, das ihm als CDU-Mitglied von einigen Vereinsmitgliedern entgegengebracht worden sei.

Besonders freue ihn der Erfolg der Gedenkstätte: „Und das von

Beginn an.“ Die bauliche Entwicklung sei mittlerweile abgeschlossen. Das Gedenkstättenengelände – etwa ein Zehntel der früheren Lagerfläche – sei damit „rund“. Cordes stelle aber auch die Frage, wie die Zukunft der Gedenkstätte angesichts der veränderten Erinnerungskultur und des gesellschaftlichen Wandels aussehen werde. Doch er bleibe optimistisch: „Ihr werdet schon eine Antwort finden“, sagte er.

Die Stiftung

- Der Vorstand der Stiftung Lager Sandbostel verwaltet das Stiftungsvermögen und organisiert die laufende Arbeit im Sinne des Stiftungszweckes.
- Neuer Vorsitzender und Nachfolger von Detlef Cordes ist Günther Justen-Stahl aus Bremervörde. Die beiden Vorstandsmitglieder sind Henning Müller und der Sandbosteler Bürgermeister Peter Radzio.